

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 2 (1989)
Heft: 12

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ERSTEN 38 PROZENT

L'Eplattenier versuchte Edouard den ungeliebten Deutschlandaufenthalt mit einem bezahlten Auftrag der Ecole d'Art:

Sie müssen einen Bericht über alles abliefern, was beim Unterricht und der Organisation des Kunstgewerbes, der Gestaltung, Fabrikation und dem Verkauf künstlerischer Produkte interessiert.¹⁾

Offizielles
Empfehlen
Werk
Schreiben

Ein offizielles Schreiben verschaffte ihm überall Zutritt. So besuchte er im Juni 1910 mit dem Deutschen Werkbund die Berliner Fabriken der AEG, die 1907 Peter Behrens zum künstlerischen Beirat ernannt hatte. Seine neueste Schöpfung war die Turbinenhalle.

Eine Kathedrale der Arbeit!²⁾

Die AEG... hat der Welt ihr Anrecht auf Kunst in der Produktion zurückgegeben.³⁾

Der Anteil der Kunst hat sich dabei verringert.⁴⁾ Wenn Paris der Brennpunkt der Kunst ist, bleibt Deutschland die grosse Produktionsstätte.⁴⁾



Elektr. AEG-Uhr von P. Behrens

AEG-Flammenbogenlampe von P. Behrens

Elektr. AEG-Teekessel von Peter Behrens

Am 1.11.1910 begann Edouard in einer Vorstadt Berlins bei Behrens zu arbeiten. Er charakterisierte ihn wie folgt:

Ein Koloss, riesige Statur! Schrecklicher Autokrat, Terrorregime. Anfälle von Brutalität. Kurz: ein Typ! Den ich übrigens bewundere.⁶⁾

Mies van der Rohe?

Die Kollegen fand er

oberflächlich, ohne eine künstlerische Faser, ohne eine Leidenschaft, ausser der sehr vulgären des Trinkens, des Tanzens... und mitunter des unanständigen Lebens.⁷⁾

Ich lebe sehr, allzusehr isoliert.⁸⁾

Ein Student der katholischen Theologie?⁹⁾

Bis in diese Tage habe ich eine Krise tiefer Trostlosigkeit durchgemacht.⁹⁾

Trost fand er einzig in «Les Entretiens de la villa du Rouet» von Cingria-Vaneyre¹⁰⁾, der die «germanische Domination» verdammt und den mediterranen Klassizismus glorifizierte.

Völlig einverstanden mit dem umfassenden und genialen Geist.¹¹⁾ Es löst für mich den germanischen Schraubstock.¹²⁾

Edouard glaubte auch der im Buch breitgetretenen unseligen Rassen-theorie Gobineaus.¹³⁾

Indem er das Grundaxiom aufstellte, dass die weisse Rasse über eine reichere Begabung verfüge als die gelbe, rote oder schwarze, setzte er sich in den Kopf, inmitten des kolossalen Rassengemisches die Oasen zu suchen, wo diese privilegierte Rasse sich vor jeder Vermengung hatte schützen können. Er fand sie in Griechenland, Etrurien...¹⁴⁾

Nur 5 Monate hielt er es bei Behrens aus. Ende März 1911 verliess er ihn.

¹⁾ Jeanneret, Etude sur le Mouvement d'art décoratif en Allemagne, S. 5.

²⁾ Ebda. S. 44. ³⁾ Ebda. S. 75.

⁴⁾ Ebda. S. 74. ⁵⁾ K. E. Osthaus, zit. in T. Buddensieg, Industriegewerbe - Peter Behrens und die AEG, S. 27.

⁶⁾ Brief an d. Eltern, 11.11.1910.

⁷⁾ Brief an Ritter, Anfang Januar 1911.

⁸⁾ Brief an L'Eplattenier, 8.11.1910.

⁹⁾ Karte an Ritter, 14.12.1910. ¹⁰⁾ Die untenstehenden Zitate stammen von den Seiten 360, 125 u. 9. ¹¹⁾ Ed. zit. in R. V. Turner, The Education of Le Corbusier, S. 213. FN 30. ¹²⁾ Ebda. S. 85.

¹³⁾ Gobineau, Essai sur l'inégalité des races humaines, 1853, war das Standardwerk der Rassenfanatiker. Diese Theorie sieht laut Hannah Arendt (Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, S. 189) «in jedem ausserordentlichen Individuum einen der wahren Nachkommen der Merowinger, einen «Sohn der Könige».

¹⁴⁾ Brief an L'Eplattenier, 16.1.1911.

grösster Sohn

AUS LE CORBUSIERS LEBEN

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC
DER KUNSTGESCHICHTS-
SCHREIBUNG

VON SAMBAL OELEK
ANGESTIFTET VON BENEDIKT LODERER

Ehe er zu den «Oasen» aufbrach, sammelte er auf einer Deutschlandreise noch in aller Eile das Material für den Kunstgewerbebericht.¹⁾ Erste Station war Hellerau, wo sein Bruder Albert bei Emile Jaques-Dalcroze Eurhythmie studierte.

Die neue Tendenz: ...Volumen, die – auf geometrischer Basis – unter dem Licht in Rhythmen spielen...²⁾

... da der Rhythmus die Grundlage der Künste wie des Lebens ist. ³⁾

Vor allem aber kam er her, weil hier eine vorbildliche Gartenstadt entstand – als Gegenentwurf zum Industrie- und Mietskasernenelend.

Die Strassen werden wie Park-Avenues sein. Sie werden sich zur besseren Ausnutzung des Terrains krümmen. ⁴⁾

In wenigen Tagen reiste er über München, Stuttgart, Darmstadt, Frankfurt, Mainz nach Düsseldorf. Unauslöschliche Eindrücke hinterliess am 9. Mai 1911 ein Besuch beim Millionär und Mäzen Karl Ernst Osthaus in Hagen. Edouard wurde in der von Van de Velde erbauten Privatvilla empfangen.

In der grossen Halle wartet man auf den Hausherrn – in geführtem Gespräch mit den fünf (sic!) Frauen, die einem ver-zückten Kind mystische Blumen darbieten: «der Auserwählte» von Hodler... ⁵⁾

Ein Pariser Freund hatte mir von der kleinen deutschen Stadt erzählt, die von der Menge ignoriert wird und in der anderswo verkantete Genies Zuflucht gefunden hatten. So habe ich denn meine kleine Pilgerfahrt hierher gemacht. ⁶⁾

1) Der Bericht erschien 1912 unter dem Titel Etude sur le mouvement d'art décoratif en Allemagne in einer Auflage von 500 Ex.

2) Brief an L'Eplattenier, 16. Jan. 1911.

3) Albert Jeanneret in Esprit Nouveau Nr. 2, Nov. 1920.

4) Ch.-Ed. Jeanneret, Etude..., S. 48.

5) Le Corbusier, Le Voyage d'Orient, S. 26.

6) Brief an Osthaus, 10. Mai 1911.

7) Der «Gärtner», den Le Corbusier im «Modulor I» auf S. 26 erwähnte, war laut P. Stressig (in «K.E. Osthaus» S. 453) Lauweriks selber, der damals die Gärtnerwohnung der Osthaus-Villa bewohnte.

8) Le Corbusier, Der Modulor I, S. 26.

9) Als Edouard in Hagen war, stand von der ganzen Häuserzeile «am Stirnband» erst das Haus Thorn Prikker.

10) J.L.M. Lauweriks lebte von 1864 bis 1932.

Unweit der Osthaus-Villa stiess Edouard auf ein merkwürdiges Bauwerk, das rund 35 Jahre später zu einer Inspirationsquelle für Le Corbusiers Masssystem «Modulor» werden sollte. Ein «Gärtner»⁷⁾ erklärte ihm:

Wissen Sie, das ist kompliziert, alle möglichen Tricks sind darin. Kurven, Winkel, Berechnungen: Es ist eine sehr gelehrte Angelegenheit. ⁸⁾

Die Dachfirste folgen der «Leitlinie», die einer theosophischen Elementarform entspricht.

MODUL

ENTFALTUNG

HAUS THORN PRIKKER

RÜCKWENDUNG

AUFSTIEG

AM STIRNBAND

UNTERGANG

J.L.M. Lauweriks, Architekt

Es handelte sich um das Haus Thorn Prikker¹⁰⁾ von J.L.M. Lauweriks, der mit Hilfe von Leitlinien und Moduln entwarf. Der holländische Architekt wurde nach Rudolf Steiners Abgang Leiter der Theosophischen Vereinigung Deutschlands.